

Unser Kaiser.

Von Sophie v. Ahnenberg.

Es ist kein fröhlich Amt mehr König fein,
 Wie einst, in alter Märchen goldnen Tagen —
 Blutrot die Zeit — ein unerbittlich Ringen
 Ward höchster Friedensliebe aufgezwungen,
 Und er, der milde Greis, griff zu den Waffen
 Um zu vernichten wahnbetörte Feinde,
 Die unser heilig Recht mit Füßen traten. . . .
 Schwer ist der Krone Last, der nur erträgt sie,
 Dem Pflicht und Glaube helfende Genossen,
 Und wann hat je ein Herrscher dieser Erde.

So siegreich größtes Menschenleid bezwungen,
 So selbstlos eigenes Geschick vergessen,
 In treuer Pflichterfüllung nur gelebt
 Wie unser Kaiser! ? Dies allein schon hebt
 Ihn hoch hinaus, verleiht ihm Heldenwürde
 Und macht ihn groß für aller Zukunft Zeiten!
 Sein Herz blieb unverbittert, fromm und gütig
 Und ungebrochen fest steht er in dem Kampfe,
 Vertrauend auf sein mutbeseeltes Volk,
 Auf Deutschlands Treue und den Sieg des Rechts!